

Liebe Frau Litzenburger,

durch Zufall bin ich auf ihre Homepage gestoßen. als ich sie las war meine, ich muss sagen, traumatische Erfahrung vor nunmehr 15 Jahren mit einer Grundschullehrerin wieder völlig präsent, als sei es gestern gewesen. Ich glaube, vor dem Hintergrund meiner Erfahrung nachempfinden zu können, was sie und ihre Kinder im Moment durchmachen und ich würde ihnen so gerne helfen, aber ich weiß nicht, wie.

vielleicht vorab in Kurzform mein "Leidensbericht":

wir - mein Mann, meine beiden Buben und ich wohnten damals in einem kleinen Dorf im Sauerland mit einer Zwergschule, in der die Grundschullehrer je zwei Jahrgänge in einer Klasse unterrichteten. Stefan, unser ältester, bekam zu Beginn des 3. Schuljahres eine neue Lehrerin, sie war vom 5 km entfernten Nachbarort an diese Schule versetzt worden. nach einem halben Jahr erfuhren wir von Stefan's Klassenkameradin, die neue Lehrerin hätte alle Mitschüler aufgefordert, jedes Mal, wenn unser Sohn einen Fehler macht, sich nicht benimmt oder herumkaspert, es ihr sofort zu melden, damit sie ihn dafür gleich bestrafen könne. das war der Auftakt für eine fast 1 1/2-jährige Auseinandersetzung während der sich für uns menschliche Abgründe auftaten. unser Sohn wurde bei der geringsten Verfehlung vor der Klasse heruntergeputzt. im ersten Halbjahreszeugnis war er in vier Fächern auf Note vier gerutscht und hatte in der Klasse so gut wie keine Freunde mehr. auf meine Frage an die Lehrerin, auf welcher Grundlage ihre Notenfindung beruhe, Stefan hätte bei einer Zeugnisvier zumindest eine Klassenarbeit mit Note fünf zu Hause vorzeigen müssen, was nie geschah, erwiderte sie, sie hätte im Moment Berge von Papier zu Hause liegen und die Arbeit, in der er die 5 geschrieben hat, habe sie gerade in der letzten Woche weggeworfen, sie sei ja jetzt nicht mehr wichtig, da die Zeugnisse ja schon geschrieben seien.

in diesem Stil häuften sich nun die Vorfälle, die an Absurdität nicht zu überbieten waren, sie hier zu schildern würde ihre Mail-Box "sprengen" aber ich habe in einem dicken Aktenordner jeden Schriftwechsel und jede Notiz aufbewahrt. diese Lehrerin log, wenn sie den Mund aufmachte und wir erkannten, dass ein krasser Widerspruch zwischen ihren Reden auf Elternsprechtagen und ihrem Verhalten den Kindern gegenüber bestand, das dazu taugte, einzelne, in diesem Fall unser Kind, systematisch fertig zu machen. mein Mann und ich krepelten die Ärmel hoch und sagten: mit uns nicht. es folgte eine Unterredung und ein Briefwechsel mit dem Rektor. Ergebnis dieser Wille mit der Lehrerin reden. es änderte sich nichts, stattdessen schickte er mir die Schulordnung mit der Maßgabe, ich sollte mich bei meinen Rückfragen an die Lehrerin doch gefälligst an die darin vorgegebenen Zeiten halten. nächster Schritt der Schulrat, untere Schulaufsichtsbehörde. ein Mann Mitte/Ende 40, sehr freundlich, hörte sich unsere Beschwerden an, versprach, sich in den Unterricht dieser Lehrerin zu begeben, um "sich ein Bild" zu machen. dann schenkte er uns zwei Selbstverfasste Bücher, denn er bastelte gerade an seiner kommunalpolitischen Karriere und wir waren wieder draußen. Dort wartete seit zwei-einhalb Stunden, die wir beim Schulrat verbracht hatten, unser Rektor. Es war gerade ein Disziplinarverfahren gegen ihn anhängig. er hatte eine Schülermutter tätlich angegriffen und diese hatte sich an den Schulrat gewandt.

Der Schulrat besuchte tatsächlich den Unterricht, aber rausgekommen ist dabei nichts.

darum packten mein Mann und ich unseren Aktenkoffer und fuhren nach Arnshausen zur oberen Schulaufsichtsbehörde. der leitende Vertreter dieser Behörde erwiderte auf unser vorgetragenes Anliegen sinngemäß: wir hätten sein vollstes Verständnis, die Zustände seien menschlich gesehen unhaltbar, aber und an der Stelle müssen mein Mann und ich nicht sehr intelligent ausgeschaut haben: man kenne die regelmäßig wiederkehrenden Probleme mit dieser Lehrerin hier im Amt seit 17!!! Jahren, da sie aber nicht gegen schulverwaltungsrechtliche Vorschriften verstoße, seien ihm die Hände gebunden. anschließend diktierte er uns mehrere Verwaltungsvorschriften in den Block - als privat zu betrachtende

Tipps - sollten wir die Lehrerin beim übertreten ertappen, möchten wir uns doch gleich melden, dann könne er aktiv werden.

Wir fahren sehr still nach hause, weil uns das Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins die Sprache verschlagen hatte.

Fünf Monate danach schlug diese Lehrerin einen Mitschüler unserer Kinder ins Gesicht, dass er sich am Boden der zweiten Bankreihe wieder fand, beorderte ihn nach der stunde ins Lehrerzimmer, entschuldigte sich bei ihm, zog ihr "schwarzes Notenbuch" heraus und sagte: wenn du zu hause nichts erzählst, dann streiche ich in meinem buch die zwei vergessenen Religions-Hausarbeiten. Sie wurde nach 14 Tagen an die Schwesterschule im Nachbarort versetzt wo sie nur noch Religionsunterricht geben durfte und ein paar Monate danach zusammen mit unserem Rektor durch eine Frühpensionierung belohnt.

das, liebe Frau Litzenburger, ist der Grund, weshalb ich seitdem unser Schulsystem als obrigkeitsstaatliches Zwangssystem mit mafiösen Strukturen bezeichne, das ein macht-ohnmachts-gefälle von der Kultusbürokratie über die Lehrer zu Kindern und Eltern kennzeichnet und das damit einen demokratiefernen bereich darstellt.

nur, mit dieser Erkenntnis kann ich ihnen und ihren Kindern nicht helfen und ich möchte auch keinen rat geben, der ja nur vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen ausgesprochen würde. Nur wenn ich mit dem wissen von heute noch mal handeln könnte, würde ich meine Kinder bei den ersten Anzeichen von Lehrerfehlverhalten zu deren Schutz sofort aus dem unterricht nehmen und in eine andere schule geben. denn das ist ein weiteres Phänomen in unserem Schulsystem, es gibt viele gute, bemühte und den Kindern zugewandte Lehrer, aber es gibt keine Kultusbürokratie, die Lehramtsstudenten auf ihre Eignung für diesen beruf vor Studienaufnahme testet und dabei das Vorhandensein menschlicher werte zwingend vorschreibt, wie das zum Beispiel beim Pisa-sieger Finnland der fall ist. Unsere Schulbürokratie nimmt jeden und es kommt für uns Eltern einem russischen Roulette gleich, welch einem Monster wir u.u. unsere Kinder ahnungslos anvertrauen. Manchmal möchte ich mich zur Einschulung mit einem transparent vor die Grundschulen stellen:

### **Achtung Eltern!**

**Der besuch dieser Anstalt  
gefährdet die körperliche, geistige  
und seelische Gesundheit ihrer Kinder  
für den Kultusminister  
Margit Schmitz**

Vorgestern habe ich einen "Spiegel special" gekauft mit dem Titel "lernen fürs leben". es sind sehr gut recherchierte Artikel enthalten, die auch die jetzt im Winter erscheinende weitere Pisa-Studie diskutieren. es ist in meinen Augen ein glück, dass es diese Pisastudien gibt, denn dadurch wird eines glasklar, eigentlich eine Binsenweisheit: wenn ich mit Kindern wertschätzend umgehe, wie das im finnischen Schulsystem der fall ist, im Gegensatz zum deutschen, werden sie Höchstleistungen erbringen können - aber auch nur dann. und das ist das ganze "Geheimnis" für den erfolg des finnischen Schulsystems.

ich muss schließen. liebe Frau Litzenburger, ich wünsche ihnen und ihrer Familie alles, alles gute, danke, dass ich ihre "Mehl-Box" "voll-mehlen" durfte, ich werde in nächster zeit immer wieder auf ihrer Homepage vorbeischaauen.

mit herzlichen grüßen

Margit